

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,80 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungsanzeigen und Angebote, Stellenangebote und Angebote 10 Pf. die Sp. 1. Zeile ober deren Raum. 8 Wochen 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilagecomplett kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gatz in Elbing.
Für die Redaktion verantwortlich Gustav Köffel in Elbing.

Nr. 67.

Elbing, Mittwoch

20. März 1889.

41. Jahrg.

Telegraphische Nachrichten.

Sammer, 18. März. Bei der am 16. März er. im Wahlkreise Celle-Gifhorn stattgehabten Reichstagswahl wurde von der Deden-Rutenstein (Welfe) gewählt. Freisinnige und Sozialdemokraten stimmten für denselben.

München, 18. März. Die Generalversammlung der Handelsbank genehmigte die Kapitalvermehrung von 5 Millionen. Der Emissionskurs der jungen Aktien ist auf 125 pCt. festgesetzt. Auf sechs alte Aktien kann eine neue bezogen werden.

Paris, 18. März. Boulanger begab sich gestern in Begleitung von mehreren Deputirten seiner Partei um 9 Uhr Vormittags nach Tours, um daselbst bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett den Vorsitz zu führen. Bei der Abfahrt wurden einige Rufe, es lebe Boulanger! vernommen. Die Ankunft in Tours erfolgte um 1 Uhr 30 Minuten. Bei der Einfahrt wurden unter zahlreichen Beifallsrufen auch viele Mißtrauensrufe laut. — Bei dem Bankett hielt Raquet eine längere Rede, in welcher er darauf hinwies, wie leicht es für die Conservativen wäre, sich der gemäßigten Republik anzuschließen. Raquet hob besonders die Absicht Boulangers hervor, dem Lande den religiösen Frieden wiederzugeben, indem die gegenwärtige Verfolgungspolitik, welche der Republik so viel schadet, aufhören solle. Die Frage des Confondates müsse durch Referendum der Nation gelöst werden; wenn letztere sich für die Aufrechterhaltung desselben ausspreche, sei die Frage auf etwa vierzig Jahre geregelt. — Hierauf ergriff Boulanger das Wort. (Wir haben gestern telegraphisch seine Rede auszugsweise gegeben. D. Red.)

Paris, 18. März. Zu der Rede, die Boulanger in Tours gehalten hat, bemerken die konservativen Zeitungen, dieselbe werde ihre politische Haltung nicht ändern. „Le Clairon“, das Organ der Patriotenliga, sagt, die nationale Partei umfasse künftig den rechten und den linken Flügel, „wir werden auf dem linken Flügel kämpfen!“ Die republikanischen Blätter werfen Boulanger vor, daß er dem Clerus entgegenkomme. Die „Republique française“ bezeichnet die Rede als eine Verleumdung der Republik, welcher keine andere Antwort gebühre, als Verachtung.

Paris, 18. März. Die Beisetzung des Admirals Jaurès fand unter großer Theilnahme statt. Die Minister Tirard, Freycinet und Duperré feierten den Patriotismus und das Verdienst des Verstorbenen im Jahre 1870.

Belgrad, 18. März. König Milan ist heute nach Budapest abgereist, bleibt dort einen Tag, reißt dann nach Wien, wo er einige Tage bleibt und darauf nach Belgrad zurückkehrt, um eine Reise nach dem Orient anzutreten. Auf eine Anfrage Milans ant-

wortete der Sultan, er werde sich freuen, den König baldigst begrüßen zu können. — Die bulgarische Regierung erklärte, das Circular des Ministers des Auswärtigen, welches verspricht, das bisherige Freundschaftsverhältnis aufrecht zu erhalten, sei mit besonderer Genugthuung entgegengenommen worden. — Der gestrige liberale Parteitag beschloß gegenüber der Regierung eine unabhängige Stellung einzunehmen.

Belgrad, 18. März. Gestern Abend fand ein von der hiesigen Bürgerchaft veranstalteter glänzender Fackelzug statt, an welchem sämmtliche Belgrader Gesangsvereine und annähernd dreihundert der angesehensten Bürger, Fackeln tragend, Theil nahmen. Der König Alexander erschien mit seinem Vater in der mittleren Balkonloge, die Regenten und Minister in den Seitenlogen. Beim Erscheinen des Königs brach die Menge in stürmische Ovationen aus, die Gesangsvereine sangen die Königshymne und hielt darauf der Bürgermeister Karabibrowicz eine schwungvolle Ansprache an den König Alexander. Im Namen des Vaters beantwortete König Milan dieselbe und betonte, sein Sohn sei von Dankbarkeit und Liebe zu seinen treuen Belgradern erfüllt, umso mehr, da er der erste Herrscher der Serben sei, welcher in Belgrad geboren wurde. Ebenso wäre der junge König aber auch von uniger Liebe zur ganzen Nation erfüllt, weil er als erster Serbenherrscher im freien unabhängigen Serbien das Tageslicht erblickt hätte. König Milan dankte sodann im Namen des Königs Alexander auf's herzlichste und gab seiner Freude Ausdruck, daß man seinen Schritt — wie der Bürgermeister gesagt — in Dankbarkeit und Bewunderung aufgenommen und seinen Sohn mit solch' aufrichtiger Begeisterung begrüßt habe. Zum Schluß beschwor König Milan die Nation, einig in der Liebe zum neuen König zu bleiben, durch Achtung des neuen Rechtszustandes ihre Achtung vor den Regenten und deren Reichthum zu bekunden und brachte endlich ein Hoch auf die Belgrader aus. Der Bürgermeister begab sich alsbald in den Konak, um dem König Alexander eine prachtvolle Denkschrift auf Pergament zu überreichen. Die Stadt war glänzend illuminiert.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

37. Sitzung vom 18. März.

Am Ministerische die Minister v. Bötticher und Herrfurth. Eingegangen ist ein Antrag Sombart und Genossen, betreffend die Vorlegung eines Gesetzesentwurfes über die Rentengüter.

Das Haus tritt in die zweite Berathung über die Theilung des Regierungsbezirks Schleswig. Die Commission empfiehlt unveränderte Annahme.

Abg. Nordorff erklärt namens der Mehrzahl seiner politischen Freunde, daß die Bedenken derselben gegen die Vorlage auch heute nicht geschwunden sind. Die Theilung würde eine Vermehrung des Beamtenapparats zur Folge haben, welche niemals gutgeheißen werden könnte. Dazu kämen finanzielle Bedenken. Ueberdies würde die Annahme der Vorlage ein bedenkliches Präcedenz schaffen. Wer bürgte dafür, daß nicht auch der so reich bevölkerte Bezirk Oppeln mit einer gleichen Forderung käme, vielleicht sogar mit größerem Recht? Gegenüber solchen Bedenken sei die Bedürfnisfrage zu verneinen. Hierin werde man durch das nunmehr vorliegende Votum des schleswigschen Provinziallandtages nur bestärkt. Sämmtliche bäuerliche Vertreter hätten sich gegen die Vorlage erklärt und mit ihnen ein großer Theil der Bevölkerung.

Der Minister v. Bötticher berief sich auf seine amtliche Thätigkeit in der Provinz, wo er eine Theilung der Sachen vorgefunden habe; nur ein Theil sei dem Präsidenten vorgelegt, ein anderer direct den Abtheilungen überwiesen worden. Seine Bemühung, sämtliche Sachen vorlegen zu lassen, habe sich als undurchführbar erwiesen. Inzwischen seien die Geschäfte sicher noch gewachsen. In den sechziger Jahren habe das politische Moment „Uw ewig ungedeckt“ im Vordergrund gestanden, die Regierung habe dem nachgegeben. Die Schaffung eines Präcedenzfalles sei nicht zu befürchten. Vielleicht könne die Freude der Dänen stutzig machen, aber das sei kein Grund zu Besorgnissen, da Preußen den Willen und die Kraft besitze, auch festzuhalten. Die Theilung sei eine staatliche und provinzielle Nothwendigkeit. Er werde auch als Abgeordneter für die Vorlage stimmen.

Abg. v. Rauchhaupt (conf.) erklärt das Votum des Provinzial-Landtages für ausschlaggebend. Es würde ein Fehler sein, jetzt die Theilung nicht einzutreten zu lassen. Die traurigen Erfahrungen in Westpreußen und Posen bewiesen, wie schwere Opfer es erheische, derartige Fehler wieder gut zu machen. In dem Gedanken des Herrn v. Zedlitz sieht Redner so gar eine Verdrohung der Machtstellung der Krone, er hätte dieselben lieber in dem jetzt unterdrückten Organ für Jedermann aus dem Volke gefunden.

Abg. Christophersen (freiconf.) legt auf das Votum des Provinzial-Landtages nur geringes Gewicht. Dasselbe sei unter politischem Hochdruck zu Stande gekommen. Den Ausschlag habe der Großgrundbesitz gegeben, der nicht die Stimmung der Provinz vertreten habe, da er auf einen kleinen Bezirk um Kiel zusammengedrängt sei. Er behauert, daß der alte und nicht der neue Landtag gefragt sei. Das Urtheil des letzteren würde anders ausgefallen sein.

Minister Herrfurth rechtfertigt nochmals den Hinweis auf Ueberlastung. Nachdem das Haus be-

schlossen habe, den Provinzial-Landtag zu hören, müsse es das Votum desselben anerkennen.

Abg. v. Tiedemann-Labischin (freiconf.) ist im Gegensatz zu den Vorrednern seiner Fraktion für die Vorlage unter Hinweis auf den Umfang der Geschäfte.

Abg. Rickert hält die Erklärung der Regierung, daß sie der Vorlage keine präjudicielle Bedeutung beilege, für belanglos. Er behauptet bona fide, daß das Schwergewicht der Thatfachen von selbst Consequenzen ziehen werde. Von den Ausführungen des Abg. von Rauchhaupt erwartet Redner den Erfolg, daß sie die noch schwankenden Elemente in das Lager der Gegner der Vorlage hinüberführen. von Rauchhaupt habe sich als Gegner des bürokratischen Apparats bekannt, aber wenn es sich um einen Regierungspräsidenten mehr handele, könnten die Conservativen nicht widerstehen. (Heiterkeit.) Der Abg. v. Meyer-Arnswalde habe recht, daß die Regierungspräsidenten und -Räthe hier im Hause gar nicht sehr überarbeitet ausfähen. Die angebliche Ueberbürdung beruhe auf falscher Ausführung der Selbstverwaltungsorgane, welche in ganz bürokratische Bahnen gelenkt worden seien. Wollte man aber durch die beabsichtigte Theilung noch mehr Bureautraten schaffen, so werde dieses Uebel nur gefördert.

Der Abg. Kraß (freiconf.) ist gegen die Vorlage, die Abgg. v. Bülow und Bartels (conf.) für dieselbe.

Der Abg. v. Zedlitz-Neufird (freiconf.) meint, der Abg. v. Rauchhaupt sei ein schlechter Anwalt der von ihm vertretenen Sache. Die Theilung sei ein Schritt von großer principeller Tragweite. Das Princip der Decentralisation und Selbstverwaltung sei streng durchzuführen. Der Redner führt dies in Einzelnen aus.

Abg. Peters-Pinneberg (n.-l.) will dem Votum des Provinziallandtages folgen.

Die Vorlage wurde mit 129 gegen 167 Stimmen abgelehnt.

Es wurden dann einige kleine Etatspositionen erledigt und die Gehalts-Erhöhungen der Bureaudirectoren des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses genehmigt. Bei der Bauverwaltung wird entsprechend dem heutigen Beschlusse das Regierungsgebäude in Kiel abgelehnt.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 18. März.

— Versöhnung mit dem Hause Raffau. Die „Königliche Ztg.“ bringt einen officiösen Artikel aus Berlin, in welchem der Anwesenheit des Prinzen Nikolaus von Raffau in Berlin Erwähnung geschieht.

Die Familie des Geächteten.

Roman von Hermine Frankenstein.

Nachdruck verboten.

(7. Fortsetzung.)

Diese Dienerin war eine Frau in vorgezeichneten Jahren, mit strengen, aber unendlich treuen, ehrlichen Gesichtszügen. Daß sie mit zweifelloser Hingebung an ihrer schönen Herrin hing, verrieth sich auf den ersten Blick. Seit vielen Jahren lebte sie im Hause angeblich nur als Näherin, in Wirklichkeit aber war sie die einzige Vertraute, die Dienerin des Fräulein Alma; nur daß sie wenig Zeit in den Gemächern ihrer Herrin zubachte, so daß Niemand eine Ahnung davon hatte, daß sie irgend etwas von dem Geheimniß, das Alma umgab, wisse. Sie hatte auch wenig Verkehr mit den anderen Diensthelfern im Hause und brachte die meiste Zeit in ihrem eigenen Zimmer zu, das ziemlich nahe von denen der Herrin lag.

„Kleide mich rasch an, Betty.“ sagte Alma, auf ihre hübsche Kamminuhr schauend. „Ich habe kaum eine Viertelstunde Zeit.“

Sie begann die kostbaren Juwelen, mit denen sie geschmückt war, abzuzureifen und auf dem Ankleidetisch zu werfen.

„Es ist ein furchtbares Wetter draußen.“ sagte die Dienerin. „Hören Sie den Sturm?“

Der Wind rüttelte draußen an den Fenstern und fuhr rauschend in die Ecke des Hauses.

„Ich höre ihn.“ sagte Alma, „aber ich beachte ihn nicht. Mein Herz ist von einem wilderen Sturm durchdrungen. Ich muß ausgehen, Betty, versuche nicht, mich davon abzuhalten.“

Betty sagte nichts mehr. Sie trat auf ihre Herrin zu und half dieser beim Ankleiden, die kostbare Sammetrobe in den Kleiderschrank werfend, wo sie später vom Senator gefunden wurde.

„Jetzt rasch meinen Straßenanzug.“ sagte Alma. Die Näherin beachte aus einer fernem Ecke des Kleiderschranks einen ganz einfachen, bescheidenen, dunklen Anzug, wie er weit besser für sie selbst als für ihre Herrin gepaßt hätte. Es war ein einfaches, dunkelbraunes Wollkleid aus billigem Stoff ohne jedwede Verzierung. Rasch schlüpfte Alma in dasselbe.

„Jetzt meine Stiefel.“ sagte sie, in einen Stuhl sinkend und ihre kleinen, wohlgeformten Füße hervorsteckend.

Die Näherin brachte ein Paar wasserdichte, grobe Lederstiefel, welche gar wohl zu dem einfachen

Kleide paßten. Behend half sie ihrer Herrin in dieselben hinein.

„Meinen Mantel!“

Betty brachte einen langen, wasserdichten Tuchmantel, der Alma vom Kopf bis zu den Füßen umhüllte. Eine warme Haube aus dunklen Stoffe vervollständigte diesen Anzug. Zum Schluß wurde noch ein dichter Schleier um das Gesicht gebunden, dann nahm Alma einen groben, baumwollenen Regenschirm in die Hand und die Bekleidung war fertig. Sie sah aus, wie eine ältliche Frau, welche durch Annehmlichkeiten, Stürm und Wetter Trost zu bieten.

„So, nun ist's gut.“ sagte Alma mit leiser Stimme. „Die Thüren sind wohl alle geschlossen, Betty. Drehe die Gasflammen ein wenig ein, und nun komme und lasse mich aus dem Hause.“

Betty führte nun ihre verkleidete Herrin durch eine Flucht von Zimmern ins Badezimmer. Hinter denselben traten sie durch eine Thür, die sorgfältig von an der Wand hängenden Kleibern verdeckt war, in ein kleines Nebengemach, das Zimmer, welches sie selbst bewohnte. Auch in diesem war eine Thür in der Wand durch darüberhängende Kleidungsstücke verborgen. Diese Thür wurde von der Näherin mittelst eines Schlüssels, den sie aus der Tasche zog, aufgeschlossen und im Herausgehen fragte sie Alma:

„Haben Sie Ihren Schlüssel, Fräulein?“

„Ja. Ich werde kaum vor morgen zurückkehren. Ich will zur rechten Zeit kommen, um zur Tafel Toilette machen zu können, wie immer. Komme, ich habe jetzt wenig Zeit zu verlieren.“

Durch das Zimmer der Näherin gelangten sie in den Korridor, dann eilten sie durch den rückwärtigen Theil des Hofes über jene Stiege hinauf, die zu den Dienerschaftszimmern führte. Dieser Gang war öde und nur schlecht beleuchtet. Aus der Dienerschaftshalle drang ein lautes Gepolde und Gelächter, aber Alma beachtete es nicht. Sie erschrak nicht einmal, als die Thür der Küche aufging und einer der Diener hinausschauend fragte:

„Bist Du's, Josef? Wir warten schon auf Dich.“

„Es ist nicht Josef.“ sagte die Näherin in gleichgültigem Tone, „ich bin es, Betty, und meine arme, alte Tante.“

„Ah, wieder die arme, alte Tante.“ sagte der Diener mit einer spöttischen Verbeugung. „Die alte Frau besucht Sie ja oft, Frau Betty. Seit fünfzehn Jahren ist wohl kaum eine Woche vergangen, da sie nicht wenigstens einmal bei Ihnen hier war. Ich wollte, ich hätte auch so eine treue alte Verwandte.“

Damit schloß er die Thüre und kehrte zu seinen Kameraden zurück.

Alma jedoch folgte ihrer Führerin bis zur Ausgangsthüre, dann trennte sie sich von derselben und trat auf die Straße hinaus. Sie ging den Fenstern ihres beleuchteten Salons vorüber, hinter dessen Vorhängen ihr Vater und Baron Dagobert in ernstem Gespräch lagen.

Durch Nacht und Sturm eilte sie unter dem Schutze ihres Mantels und Regenschirmes weiter, und nach kurzer Wanderung war sie auf einer der zahlreichen Bahnhöfe angelangt. Sie verlor sich in der Menge, die dort auf- und abwogte, und bestieg einen zur Abfahrt bereitstehenden Zug, nachdem sie dem Condukteur eine Permanenzkarte vorgezeigt hatte.

Alma hatte, ihrer einfachen Kleidung entsprechend, in einem Coupée dritter Klasse Platz genommen. Sie drückte sich in die Ecke und atmete erleichtert auf, als der Zug mit einem schrillen Pfiff sich vorwärts zu bewegen begann.

Regungslos und still saß sie da, den derben Griff ihres baumwollenen Regenschirmes in den mit groben Handgelenken bedeckten Händen haltend. Diese Fahrt in dieser Verkleidung schien ein seltsames Abenteuer für eine Dame ihrer Stellung und ihres Reichthums. Alma jedoch schien an solche Ausflüge gewöhnt zu sein, denn mit völlig gleichgültiger Miene in ihrem Gesichte starrte sie vor sich hin.

Der Zug fuhr draußend und pustend durch das nächtliche Dunkel, und nach einer Fahrt von etwa drei Viertelstunden hielt er auf einer kleinen, unbedeutenden Station und Alma verließ ihr Coupée.

Nur wenige Personen befanden sich auf dem Bahnhofe. Sie ging an diese vorüber auf die Straße hinaus.

Der Regen strömte noch immer vom Himmel herab. Zwei Wagen standen auf dem Bahnhofe, um auf Passagiere zu warten.

Alma schaute die beiden Wagen an, als erwartete sie, noch einen dritten Wagen zu sehen. Dann murmelte sie:

„Sie erwarten mich heute nicht. Sie glauben wahrscheinlich, daß mir das Wetter zu schlecht sei.“

Einen Augenblick lang zögerte sie, dann winkte sie einem der bereitstehenden Wagen.

„Wohin fahren wir, Madame?“ fragte der Kutscher, nachdem sie eingestiegen war.

„In die Waldvilla.“ erwiderte Alma in leicht bebendem Tone.

„In die Waldvilla? Ah, das ist das Haus, wo der italienische Marquis wohnt. Schon recht, Madame.“

Der Kutscher warf den Schlag zu und stieg auf den Boden. Einen Augenblick später fuhr das Gefährt mit Alma weiter.

Etwa eine Viertelstunde lang bewegte sich der Wagen über eine Landstraße hin, an welcher in größeren oder kleineren Entfernungen von hübschen Gärten umgebene Landhäuser standen. Jedes dieser Häuser war durch irgend einen stattlichen Namen bezeichnet, aber dieselben schienen jetzt leer und unbewohnt zu sein, da kein Lichtschimmer aus denselben hervordrang.

Nach und nach wurden die Villen seltener und dann fuhr der Wagen eine Strecke weit durch die Dunkelheit, ohne an irgend einem Gebäude vorüber zu kommen.

Es war etwa eine Viertelstunde vergangen, als der Wagen in dichter Finsterniß auf der Straße stehen blieb. Der Kutscher stieg ab, öffnete den Schlag und sagte:

„So, da sind wir, Madame, das ist die Waldvilla. Das Haus können Sie freilich nicht sehen, weil die hohen, dichten Bäume davorstehen und es völlig verdecken, aber läuten Sie hier nur an der Gartenthüre, und es wird Ihnen gewiß bald Jemand öffnen.“

Er half Alma aus dem Wagen, diese besagte ihn, er fuhr fort. Alma trat nun auf das Gitterpfortchen der hohen Umzäunung zu.

Sie mußte wohl sehr bekannt mit allen Einzelheiten sein, um sich in der Finsterniß so gut zurecht zu finden. Als der Wagen fortgefahren war, zog sie einen Schlüssel aus der Tasche ihres Mantels, glitt mit den Händen tastend über das Holz der Umzäunung, bis sie das Schlüsselloch gefunden hatte; dann schloß sie auf, schob den Riegel zurück, öffnete das Pfortchen und ging hinein, hinter sich wieder zuschließend.

Mit raschen, wie beflügelten Schritten, eilte sie dann durch ein langes und dichtes Gehölz, das sich in Schlangenwindungen weiterzog, dem Hause zu. Der Weg war völlig labyrinthisch, aber in wenigen Minuten stand Alma vor einem freundlichen, ungemein hübsch verzierten Landhause, das einen höchst einnehmenden Eindruck machte. Aus alten großen Bogensfenstern strömte Licht, trotzdem dieselben mit Spitzen- und Seidenvorhängen verhüllt waren. Aus einigen Fenstern hörte man Musik herausdringen; frühliche Stimmen und heiteres Lachen schlugen an das Ohr der nächtlichen Wanderin.

„Sie erwarten mich diesen Abend nicht.“ murmelte sie, „ich will sie überraschen.“

(Fortsetzung folgt.)

diesmal mit dem Erfolge. Die Befehle der kleineren Partien entsprach im Wesentlichen dem großen Rahmen, aus welchem jene beiden zu uns sprachen, und das ist sowohl Anerkennung für die Darsteller wie für die Regie, welche in Herrn Seyberlich's bewährten Händen ruhte.

*** [Folgende Eisenbahnstrecken]** sind in Folge von Schneeverwehungen noch unfahrbar: Marggrabowa-Dorf, Fischhausen-Palmnick, Gollnow-Greifenberg der Altmarkt-Kolberger Bahn und Johannisburg-Lyck. Alle übrigen in der gestrigen Nummer dieser Zeitung bereits gemeldeten Strecken haben den Betrieb wieder aufgenommen und es ist auch voraussehbar, daß noch diese vier Eisenbahnstrecken mit dem morgigen Tage wieder hergestellt sein werden.

*** [Verspätung.]** Der Courierzug Nr. 4 und der Personenzug Nr. 14, welche in der Richtung Königsberg bis Berlin couriren und fahrplanmäßig um 7 Uhr 45 Min. Abends resp. um 3 Uhr 42 Min. Nachmittags hier eintreffen, erlitten am gestrigen Tage in Folge von Schneeverwehungen eine Verspätung von 35 resp. 22 Minuten.

*** [Vortrag.]** Der Gewerbeverein in Gemeinschaft mit dem Kaufmännischen Verein tagte gestern im Gewerbehaus. Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Professor Dr. Nagel, eröffnete die Versammlung und theilte zunächst mit, daß am nächsten Montage der letzte Vortrag in diesem Wintersemester im Gewerbehaus stattfinden wird. Denselben hat Herr Dr. Telecki zugesagt, welcher über die pneumatische Orgel sprechen wird. Sodann hält Herr Ingenieur Egatz aus Odenburg den ersten seiner bereits lange angekündigten Experimental-Vorträge über die Electro-technik. Der Herr Redner schildert in allgemein interessanter, anschaulicher und sehr verständlicher Weise die allmähliche Entwicklung der Electro-technik und zwar von ihren Anfängen bis auf die heutigen neuesten Erfindungen. Redner bemerkt, daß man 8 verschiedene Electricitäten kennt und geht etwas näher auf die Electricität ein. Dann zeigt derselbe zunächst, wie man durch Electricität Magnetismus erzeugt und führt dabei die einfachsten aber auch die größeren und complicirteren Apparate vor und setzt dieselben in Thätigkeit. Er zeigt die sogenannten Trockenapparate, welche zur Telegraphie Verwendung finden, die Bahnläutevorrichtung, den selbstthätigen Signalapparat, sowie die Apparate, die man bei der Haus-Telegraphie und dem Telephon benutzt und setzt dieselben, nachdem er eine nähere Beschreibung gegeben hat, in Thätigkeit. Auch den Feuermeldeapparat in Verbindung des Glockens- und Signalapparats, sowie den Diebstahmeldeapparat erklärt Redner und führt denselben vor. Der zweite Theil des Vortrages, welcher nach einer Pause folgt, behandelt die Magnete und die Dynamoelectrische Maschine, wobei der Herr Vortragende ebenfalls durch verschiedene Apparate zeigt und erklärt, wie durch Magnetismus Electricität wieder erzeugt wird, unter anderem erklärt er den Bierrollenapparat, zeigt ferner die Lichtertheilung und die elektrische Schmelzeinrichtung, berührt auch, daß man Einrichtungen zu elektrischen Schweißungen und Löthungen getroffen hat und erklärt sehr ausführlich die elektrischen Hebertragungen, sowie die erfindene Dynamomaschine, wobei die kleine vorhandene Dynamomaschine verschiedentlich in Thätigkeit kommt. Schließlich kommt Redner auf die elektrischen Eisenbahnen zu sprechen und führt derselbe sowohl ein kleines Schienenloco als auch einen kleinen Personenwagen vor, zeigt Alles in Thätigkeit und zeigt, wie der Wagen nur durch die Electricität in Bewegung gesetzt und auch gleichzeitig erleuchtet wird und wie man die Fahrt aber jeden Augenblick unterbrechen und hemmen kann. Der über zwei Stunden in Anspruch nehmende Vortrag, welcher in jeder Hinsicht klar und überaus leicht verständlich war, fand bei den sehr zahlreich erschienenen Zuhörern die größte Anerkennung und Aufmerksamkeit und hat wohl jeden voll und ganz über Erwartung befriedigt. Heute nun findet der zweite Vortrag statt, in welchem Redner sich lediglich mit der Dynamomaschine beschäftigt und über die Lichtertheilungen u. s. w. sprechen wird.

*** [Der Stützungsfestabend der Liedertafel]** soll am Donnerstag Abend in dem engeren Kreis der Gesanglichen und anderen Aufführungen desselben eine Wiederholung erfahren und zwar, um auch den Damen des Vereins Gelegenheit zu geben, sich an der wahrhaft gelungenen Darstellung zu erfreuen. Wir holen noch ein Verzeichniß nach, indem wir unseren Feitbericht ergänzend bemerken, daß die durchweg brillante Ausstattung der Aufführungen das Werk unseres um solche Sachen sehr verdienten Herrn Richard Weiß ist, dem denn auch die Anerkennung durch ein auf ihn ausgebrachtes Hoch am Stützungsfestabend zu theil geworden. Schließlich verweisen wir auf die heutige Annonce.

*** [Zur Erinnerung an den 19. März 1848]** pflegte der alte Hofbuchdrucker von Decker gern eine kleine Geschichte zu erzählen. In der Nacht zum 19. März weckte ihn der Minister v. Bodelschwingh; es sollte der Aufruf „An meine lieben Berliner“ sofort gedruckt werden. In der Druckerei war kein Mensch. Glücklicher Weise hatte Herr v. Decker seinen gelehrten, und während der Minister ihm mit einem Licht leuchtete, setzte er die Proclamation, so daß sie am frühen Morgen schon an allen Ecken prangte.

*** [Friedigkeit der Post.]** In Heiligenbeil wurde am 4. März ein Brief mit folgender Adresse aufgegeben:

an
Fräulein L. H.
per Adv. Hrn. St.
frei.
Alter Markt 54.

Der Brief ging zuerst nach Königsberg, kam zurück mit der Bemerkung, daß beide Adressaten „Altstadt Markt“ nicht bekannt sind, auch die Nummer 54 nicht existirt. In Heiligenbeil ließ die Post nach dem Absender nachfragen, doch dieser war nicht zu ermitteln. Schließlich schickte man den Brief nach Elbing, wo ein „Alter Markt“ existiren sollte, und so kam der Brief an seine Adresse.

*** [Ein Kuriosum der Personentafel.]** Unter den vielen kuriosen Einrichtungen im Eisenbahn-Verkehr ist vielleicht die kurioseste folgende. Will man wissen, wie man billigst von Berlin nach Greifswald reisen kann? Man nehme sich ein Billet nach dem 31 Kilometer auf der gleichen Linie weiter gelegenen Stralsund, so spart man: in der 1. Klasse 30 Pf., in der 2. Klasse 20 Pf., in der 3. Klasse 10 Pf. Ein Billet nach Greifswald kostet nämlich 18,30 M., 13,70 M., 9,10 M.; ein Billet nach Stralsund dagegen nur 18 M., 13,50 M., 9 M. — Zwischen Greifswald und Stralsund liegt die Station Mißkow. Das Billet dieser Station ist 1,30 M., 1 M., 70 Pf. je nach der Klasse theurer als das Billet nach dem 15 Kilometer weiter gelegenen Stralsund!

*** [Personalien.]** In der Liste der Rechts-Anwälte ist gefolgt der Rechtsanwalt Vogt bei dem Land-

gericht in Allenstein und als Verichtsaffessor in den Justizdienst wieder aufgenommen. Zum Verichtsaffessor ernannt: der Referendar Bregel im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg. Ansdogel, Proviandamt-Controleur in Berlin ist als Proviandamt-Mendant nach Graudenz versetzt. Der bisherige Gewerbe-Inspektor Dr. Carl Alwin Rand in Carthaus ist zum Kreis-Inspektor ernannt worden.

*** [Der Opernsänger Boldt]**, hier rühmlichst bekannt, gab am Sonntag Abend im Saale der Lohse zu Tilsit ein Concert, das ungemein gefiel.

*** [Zur Briefmarkensammlung]** dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß in Oesterreich noch weitere neue Marken in Sicht sind. Gleichzeitig mit den schon angekündigten neuen Briefmarken wird das Handelsministerium Marken für die Packetpost herausgeben, welche auf Beträge von 30 Kreuzern, 50 Kreuzern, 1 Gulden bis 2 Gulden lauten, so daß in Zukunft an Stelle der baaren Geldezahlung beim Postamt die Fracht in Marken gezahlt werden kann. — In Karlsruhe wurde dieser Tage ein Briefmarken-Händler verhaftet, welcher in Gemeinschaft mit einem Graveur alte Marken fabricirt hatte. Welches Geschäft mit solchen Briefmarken gemacht worden ist, geht daraus hervor, daß der Betreffende für einen Vogen von 100 Dreißigkreuzermarken 2000 Mark erhalten haben soll. Die Herstellung von vielerlei Marken war geplant, zweierlei Sorten waren schon hergestellt.

*** [Einmonatliche Frachtfundung auf der Bahn.]** Die königliche Eisenbahndirection läßt die Bedingungen für einmonatliche Frachtfundung, welche vom 1. April d. J. im Bereich der preussischen Bahnen gelten, publiciren.

*** [Die zweite Hauptversammlung]** des Vereins öffentlicher höherer Mädchenschulen für Ost- und Westpreußen und Posen wird in den Pfingsttagen in Elbing abgehalten werden, wobei Herr Direktor Neumann-Danzig über die Lehrerinnenfrage und Herr Wilms-Tilsit über die Frage: welche Schritte sind zu thun, um den vorklassisirten öffentlichen höheren Mädchenschulen die ihnen gebührende Stellung im preussischen Unterrichtswesen zu verschaffen? referiren wird.

*** [Grundstücksverkauf.]** Das dem Hofbesitzer Andreas Klatt gehörige, in Peterzhagen gelegene Grundstück, hat der Hofbesitzer Herr Jakob Lenke daselbst für den Preis von 16,820 Mark käuflich erworben.

*** [Die Hasenjagd]** wird in diesem Jahre wohl wenig ergiebig werden, denn nach Berichten, welche aus allen Theilen des deutschen Reiches eintreffen, ist der erste Satz Hasen zum größten Theil eingegangen.

*** [Die Hochwasserfäden.]** welche die Provinz Ostpreußen im Frühjahr 1888 an den Provinzial-Caufleuten und Brücken erlitten hat, beziffern sich auf die festgestellte Summe von 286,453,85 Mark. Die Summe hat zwar vorzugsweise aus bereiteten Mitteln der Provinz gezahlt werden können, soll aber demnach in 5 Jahren gedeckt werden.

*** [Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten.]** Soeben wird ein gemeinsamer Erlaß des Ministers des Innern und des Finanzministers an die Regierungspräsidenten vom 23. Februar betreffend das Normalregulativ über Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten veröffentlicht.

*** [Scute Nachmittag]** um 4 Uhr treffen hier 250 Pferde ein, welche von Berlin kommend, hier einige Tage stehen bleiben. Es werden davon eingetaucht 30 im „Mitter“, 50 im Rauch'schen Stall und der Rest auf dem Viehhofe. Herr Graf Arnim begleitet diesen Transport, welcher wahrscheinlich von hier aus an verschiedene Regimenter vertheilt wird.

*** [Markt.]** Der gestrige Holländer Markt hatte einen Auftrieb von etwa 400 Kindern. Für gute Zugochsen wurden 27 M. pro 50 Mgr. lebend Gewicht bezahlt. Eine Ausnahme von Fettschlag brachte 220 M. Hochtragende Kühe wurden bis zu 200 M. bezahlt. Von Fettschlag fehlte der Auftrieb. Pferde waren viel vertreten, außer Arbeitschlag auch gute Pferde. Ein Unicum war eine Ziege mit 3 Hörnern. Der Transport des Viehes war bei der herrschenden Glätte überaus schwierig, so daß einzelne Stücke unterwegs liegen blieben.

*** [Das Schneegestöber]** in den letzten Tagen übertraf noch das Vorjährige um ein Bedeutendes; in der Gegend von Braut sollen Schanzen von 20 Fuß aufgeweht sein. Viele Passagiere mußten stundenlang auf freiem Felde hungern und durstend in den Waggons zubringen. Im Uebrigen mögen wir uns trösten, wenn die Winterstürme nahe der Zeit des Frühjahrsanfangs noch mit voller Kraft wüthen. Geht es doch südlicher gelegenen Ländern nicht besser, selbst dem Lande der Citronen nicht. Depeschen aus Neapel melden von einem in der Nacht zum 16. cr. herrschenden ungemein heftigen Schneefall, wie er seit zehn Jahren nicht dagesewen. Alle Höhen in der Umgebung der Stadt, auch der Vesuv, sind mit Schnee bedeckt. Auch in Rom schneite es am Freitag, nachdem am Tage vorher Hagelschauer niedergegangen waren.

*** [Von der Weichsel.]** Von oberhalb sind Wasser-Depeschen heute nicht eingegangen, woraus zu schließen ist, daß die Lage seit Sonnabend sich nicht verschlimmert hat, und daß demnach hinsichtlich des Eisganges vorläufig nichts zu befürchten ist. Nachdem am Sonnabend des Morgens der Wind nach Süden gegangen und in Folge dessen die See vor der Mündung frei geworden war, konnten die drei bei der Plehendorfer Schleuse stationirten eisatischen Dampfer die Verharbeit von Neuen aufnehmen. Der Eisbrecher „Ferie“ hat beim Aufräumen der mit Treibeis vollgestopften Rinne eine nicht unerhebliche Beschädigung an der Schraube erlitten.

*** [Ueber die Witterung.]** Ein barometrisches Maximum über 765 mm liegt über der Alpengegend, eine Depression von 755 mm ist westlich von Island erschienen, während das gestern erwähnte Minimum nach Rußland fortgeschritten ist. Bei meist schwachen südwestlichen bis nordwestlichen Winden ist das Wetter über Deutschland vorwiegend trübe, theilweise mit geringen Niederschlägen. Im deutschen Ostseegebiete liegt die Temperatur wieder unter dem Gefrierpunkte.

*** [Ermittelte Diebin.]** Einer in der Ersten Niedertrage wohnhaften Arbeiterfrau wurde vor einiger Zeit auf der Marktbrücke am Elbing, gelegentlich des Einkaufs der Wochenmarktarbeit ein Portemonnaie mit 24 Mark gestohlen. Jetzt ist die Diebin in einer in der Sonnenstraße wohnhaften Frauensperson ermittelt worden.

*** [Grober Unfug.]** Von einem auf dem großen Wunderberg wohnhaften Mensch wurden gestern Abend 4 Semtexscheiben bei einem in der Müllerstraße wohnhaften Milchhändler vorzüglich zertrümmert. Es soll Raube vorliegen.

*** [Diebstahl.]** Ein bisher unermittelt gebliebener Mensch hatte sich vorgestern Abend während des Unwetters in den Verkaufsläden eines in der Wasser-

straße wohnhaften Kürschners zu schleichen gewußt und hat von hier einen neuen Hut gestohlen. Der Eigenthümer des Geschäfts hatte nur für kurze Zeit den Laden ohne Aussicht gelassen.

Strassammer zu Elbing.

Sitzung vom 18. März.

Im Frühjahr 1888 hatte die königl. Regierung Fachsenstrauch in Zeyer zu den bevorstehenden Dammarbeiten anfragen lassen. Dieses Strauch zu beschauchen waren Wächter angestellt. Da aber trotzdem von dem Strauche erhebliche Quantitäten verschwand, so wurde in Zeyer eine allgemeine Hausjuchung am 13. und 14. November abgehalten. Nun stellte sich heraus, daß bei diesen Diebstählen viele Einwohner, auch die Wächter des Strauches, sich betheiligt hatten. Ebenso wurden auf dem Boden des mehrfach vorbeistraten Arbeiters August Winter zu Zeyer zwei Bunde Fachsen gefunden. Es steht deshalb letzterer unter Anklage des Diebstahls. Da jedoch Winter z. B. seit dem 7. November am Beinbruche krank zu Bette lag, so wurde, da die Ehefrau gestand, daß die Kinder Strauch geholt hatten, Winter wegen Hehlerei zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Michael Borzjowski aus Alt-Weichsel ist vom Schöffengericht zu Marienburg am 31. Januar wegen Entwendung einer Harmonika zu 10 Tg. Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hat der Berufte die Berufung eingelegt. Er bestritt den Diebstahl und will die Harmonika von dem Glaser Brunt für 20 Mark gekauft haben. Da der Angeklagte die letzte Behauptung nicht beweisen konnte, so wurde die Berufung kostenfällig verworfen. — Der mehrfach vorbeistraste Arbeiter Carl Ruhn aus Sparau ist geständig, auf dem Jahrmarkte zu Christburg am 12. November 8 Paar hohe Schuhe, 3 Damentücher, 9 Löffel und 1 Taschmesser entwendet zu haben. Mit Annahme mildernder Umstände wird Ruhn zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt und auch sofort in Haft genommen. — Der Schiffer Gottlieb Böhmert aus Tolkemitt ist angeklagt, am 24. November daselbst den Schiffer Neumann mittelst Messers vorzüglich verlegt zu haben. Der Thatsache überführt, wird der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Sattlerlehrling Tobinski aus Dirschau ging am 24. November Abends auf der Chaussee von Viehau nach Dirschau. Auf diesem Wege begegnete derselbe dem Knecht David Grunau aus Alt-Weichsel und Wilhelm Rodrigki aus Gr. Lesewitz. Gleich bei dem Zusammen treffen schlug Grunau mittelst Messers und Rodrigki mittelst Stodes auf Tobinski los, so daß derselbe an den Verletzungen 14 Tage im Diakonissenhause krank gelegen hat. Rodrigki wird zu 6 Monaten und Grunau zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, der Letztere wird sofort verhaftet. — Ohne jeden Grund hat der vagabondirende sich herumtreibende Arbeiter Wilhelm Hopp einen Vesiger auf der Berliner Chaussee in der Gegend von Neukirch am Abend des 5. Februar hinterlistig überfallen, mit einem Stode gemißhandelt und auch demselben die Mütze entwendet. H. wird von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, dagegen wegen hinterlistigen Ueberfalls und Mißhandlung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der heimathlose Arbeiter Paul Dullaß ging am 2. Februar in den Abbau des Herrn Sperling zu Baumgart und demolirte in diesem mit der Art 2 Stubenöfen, Fenster und Wände. Der Gesamtschaden beträgt 216 M. Mit 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß wird Dullaß bestraft.

Aus dem Gerichtssaal.

*** Allenstein, 16. März.** Eine interessante Anklage wegen vorfälliger Brandstiftung gegen den Gutsbesitzer Julius Baumgärtner aus Nalborno wurde an zwei Tagen vor dem hiesigen Schwurgerichte verhandelt. Der Angeklagte, welcher noch im Herbst vorigen Jahres selbst als Geschworener vom hiesigen Landgerichte einberufen war, wurde beschuldigt, seine am 27. Juni vorigen Jahres auf einem Vorwerke Jakobowo abgebrannten Wohn- und Wirtschaftsgebäude selbst angezündet zu haben. Die Verhandlung, zu welcher etwa 70 Zeugen und Sachverständige vorgeladen waren, endete mit der Freisprechung des seither unbescholtenen, geachteten Mannes. (Wes.)

Die Notiz in der Sonnabend-Nummer, welche wir dem „Ob. W.“ entnahmen, betreffend die Verurtheilung des Kaufmanns Braun in Mochrungen wegen Betruges und einfachen Bankrotts, wollen wir heute dahin vervollständigen, daß der vollständige Name des Verurtheilten nicht Gottfried Franz Braun, sondern Franz Gottfried Theodor Braun, Inhaber der sogenannten „Deutschen Industriehalle“ in Mochrungen ist.

Kunst und Literatur.

*** Dem Professor Isachim, dem Kapellmeister der königlichen Akademie der Künste in Berlin, ist vom Kaiser die große goldene Medaille für Kunst verliehen worden.**

*** „Der Wärrwolf“**, die romantische Oper des Grafen Volko von Hochberg — Text von Paul Frobberg — erscheint demnach in Verlage von Felix Bloch's Erben. Die Oper wurde bereits in Dresden, Hannover und Magdeburg aufgeführt.

*** Ein neues Drama** von Chegeray, Manantial que no se agota (Die nie versiegbare Quelle) ist in Madrid mit großem Erfolge zur Aufführung gekommen.

*** München, 17. März.** Die vorjährige Münchener Jubiläums-Kunst-Ausstellung schließt mit einem Reinertrag von 140,500 Mark ab.

Bermischtes.

*** Berlin, 18. März.** Uebermals hat Berlin eine tödtliche Bluthat zu verzeichnen, ein Mann ist aus Nachsicht von wüsten Raufbolden erstochen worden.

— Professor Geffden hat nach der Hamburger „Reform“ mit seinen beiden Schwestern von der jetzt im Alter von 91 Jahren verstorbenen Mutter der prachtwollen Geffden'sche Palais in der Esplanade No. 14 in Hamburg und, wie es heißt, außerdem ein Vermögen von nahezu 2 Millionen Mark geerbt.

— In einer Wiener Festschule ereignete sich, wie dortige Blätter melden, der traurige Fall, daß während einer Festschulung ein junger Mann aus achtbarem Hause getödtet wurde.

*** Frau.** Der große Frost der letzten Tage hat in den überschwemmten Ortlichkeiten des Bodniener Bezirkes eine fürchterliche Noth hervorgerufen. Das gestorene Hochwasser nöthigt die Bewohner auf dem Boden zu campiren, ohne Heizung und ohne Nahrung. Sofortige Hilfe ist unbedingt nöthig, da sonst Epidemien zu befürchten sind.

*** Aus Württemberg, 14. März.** Ein blutiges Drama hat sich vergangene Nacht in einem Gasthof in Ulm abgepielt, indem ein dort übernachtendes Ehepaar, angeblich aus Tübingen, einen Doppelselbstmord durch Erhängen ausführte.

— Eine Kaiserlocke aus reinem Silber und zehn Bud schwer ord nach dem „Ruffi Kurier“ in Charlort zur Erinnerung an die Katastrophe von Borki gegossen werden.

— Bei der Berliner Feuerwehr ist ein schwedischer Offizier eingetreten, um den Dienst kennen zu lernen.

— Der Berliner Dom, dessen Grundfläche 7053 Quadratmeter umfassen soll, würde der bei weitem größte der deutschen Dome sei, da das Innere des Kölner Doms einen Flächenraum von 6166 Quadratmeter, des Straßburger Münsters einen solchen von 4087 Quadratmeter hat, aber er würde noch nicht ganz die Hälfte der Grundfläche des St. Peter in Rom umfassen, welche 15,160 Quadratm. beträgt.

— Die elektrischen Glühlampen haben eine neue Verwendung gefunden. Im Hafen von Sunderland tragen die Arbeiter Helme, an deren Spitze eine elektrische Glühlampe angebracht ist, die von einer kleinen Batterie gespeist wird. Das Licht genügt vollständig zur Arbeit und die Kosten sind geringer als bei Gas. Die Leuchtkraft ist gleich 16 Wachskerzen.

— Bei der Gefangennahme der beiden Reisenden Dr. H. Meyer und Baumann durch Buschiri wurden bekanntlich den Reisenden sämtliche Aufzeichnungen, Tagebücher u. s. w. geraubt. Jetzt hat der englische Generalkonsul in Sanjibar dieselben von einem Zander für den Preis von etwa 140 Mark zurückgekauft und an Dr. Meyer abgegeben.

— Monte Carlo. Der „St. James' G.“ wird berichtet, daß im Laufe des Monats Februar hier nicht weniger als 16 Selbstmorde zur Kenntniß der Behörde kamen und 15 Duelle wegen Streitigkeiten am Spieltisch stattfanden. Während des Carnevals strichen die Croupiers die Kleinigkeit von 20 Millionen Francs ein.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 19. März. Das Marineverordnungsblatt bringt eine Kaiserliche Cabinetsordre vom 12. März, welche bestimmt, daß aus jedem Halbataillon des Seebataillons ein selbstständiges Bataillon zu 4 Compagnien gebildet werde, wovon das erste in Kiel, das zweite in Wilhelmshaven garnisoniren soll.

Prag, 19. März. Von dem gestrigen Abendpersonenzuge der Franz-Joseph-bahn entgleisten bei Cercan in Folge Radbruchs 7 Personenwagen. 4 Passagiere sind todt, 7 verwundet; das Zugpersonal blieb unverletzt.

Wien, 19. März. Das „Waterland“ veröffentlicht einen Aufruf zur Theilnahme an dem zweiten allgemeinen österreichischen Katholikentage, welcher vom 29. April bis 2. Mai hier selbst abgehalten wird.

Wien, 19. März. Bei den heutigen vom dritten Wahlkörper vorgenommenen 17 Ergänzungswahlen des Gemeinderaths gewannen die Antisemiten 9 neue Sitze. Vor den Wahllokalen des Bezirkes Leopoldstadt fanden Ausschreitungen und eine Schlägerei statt, so daß die Polizei einschritt, gegen 20 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 19. März, 2 Uhr 45 Min. Nachm.

Börse: Festest.	Cours vom 18.3.	19.3.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73	102,50	102,60
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	101,70	101,70
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	101,80	101,70
Oesterreichische Goldrente	93,50	93,50
4 pCt. Ungarische Goldrente	85,20	85,30
Russische Banknoten	217,40	217,70
Oesterreichische Banknoten	168,—	168,10
Deutsche Reichsanleihe	109,—	109,10
4 pCt. preussische Consols	108,80	108,80
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.	96,20	96,20
5 pCt. Marienburg-Mawl. Stammr.	113,—	113,40

Produkten = Börse

Cours vom	18.3.	19.3.
Weizen April-Mai	188,20	187,50
Sept.-Oct.	186,20	186,—
Roggen matt.		
April-Mai	150,—	149,75
Sept.-Oct.	151,50	151,50
Petroleum loco	23,30	23,30
Rüßöl April-Mai	57,20	57,50
Sept.-Oct.	51,20	51,40
Spiritus 70er loco April-Mai	32,30	32,60

Königsberg, 19. März. (Von Portatius und Grothe, Getreides-, Woll-, Mehl- und Spicarius-Commissions-Geschäft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: höher.
Zufuhr: — Liter.

Loco contingentirt	54,50	A. Geld.
Loco nicht contingentirt	34,50	" Geld.
März contingentirt	54,25	" Brief.
März nicht contingentirt	34,25	" Brief.

(Eingekandt.)

Gamburg.
Im Interesse der leidenden Menschheit halte ich es für meine Pflicht, bekannt zu machen, daß ich nach dem Gebrauch von 10 Flaschen Warner's Safe Cure, von meinem ca. 9 Jahre lang währenden Leiden, welches sich durch Verfall der Kräfte, ab und zu auftretender, theilweiser Lähmung — die der rechten Gesichtshälfte, der ganzen linken Körperhälfte, beider Unterextremitäten und zuletzt sogar einer vollständigen lähmungsartigen Schwäche des ganzen Körpers, Unverhaltung, verbunden mit fürchterlichen Schmerzen, Zittern vor den Augen und Hemmung des ganzen Denk- und Sprachvermögens dokumentirt, vollständig hergestellt worden bin. Während dieser langen Zeit behandelt worden, so daß im Frühjahr 1887 meine Pensionierung als Beamter bei einem Alter von 45 Jahren erforderlich wurde.
Zur Auskunftsvertheilung ist stets bereit Ihr ergebener
H. G. Woch,
Weiden-Allee 59. penj. Polizei-Beamt.

Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

S. Renée.
Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch: B. S. Mielck, Frankfurt a. M.
Ausführ. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Farbig seid. Satin mer-veilleux v. Mt. 1,85 bis 2 Kf. 5,90 per Met. — 5. Qual., ca. 300 Farben — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. R. Hofl.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

* **Susten-, Hals-, Brust- zc. Leidenden** zur Nachricht, daß der wegen seiner vorzüglichen unübertroffenen Eigenschaften weltbekannte rheinische Trauben- u. Brust-Sonig à Flasche **1, 1 1/2, u. 3 M.** stets **ücht** zu haben ist in **Elbing** bei **Rudolf Popp Nachf.,** Kurze Heil. Geiststraße 33/34.

Kirchliche Anzeigen.

Heil. Geist-Kirche.
Mittwoch, den 20. März cr., Abends 6 Uhr:
Liturgische Passions-Andacht.
Herr Prediger Lachner.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Donnerstag, den 21. März 1889, Abends 6 Uhr:
Passionspredigt.
Herr Pfarrer Kahn.
St. Annen-Kirche.
Mittwoch, den 20. März cr., Nachmittags 4 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Prediger Becker.
Heil. Leichnam-Kirche.
Mittwoch, den 20. März cr., Nachm. 5 Uhr:
Liturgische Passions-Andacht.
Herr Pfarrer Schiefeder.
Reformirte Kirche.
Mittwoch, den 20. März cr., Nachm. 4 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Prediger Maywald.

Tages-Ordnung zur Stadtverordneten-Sitzung am 22. März 1889.

- 1) Rammerei-Hauptetat pro 1. April 1889/90.
 - 2) Beförderung eines Beamten in eine höhere Stelle.
 - 3) Neuwahl eines Schiedsmannes des 4. Bezirks.
 - 4) Rechnung des Wasserwerks p. 87/88.
 - 5) Einrichtung einer weiteren Parallelfeld- und Anstellung einer Lehrkraft an der Altstäd. Töchter-Schule.
 - 6) Das Schulgeld in der höh. Töchter-Schule betr.
 - 7) Festsetzung der Höhe der Communalsteuer pro 1889/90.
- Elbing, den 19. März 1889.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
gez. Dr. Jacobi.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 19. März.

Geburten: Tischler Johann Conrad 1 S. — Arbeiter Johann Schick 1 Z. — Maurerpolier Carl Manara 1 Z. — Zimmergeselle August Graap 1 Z. — Klempner Otto Braun 1 S. — Gelbgießer Gustav Niesel 1 Z.
Aufgebote: Arbeiter Ferdinand Jüngling-Elb. mit Wilhelmine Senf-Elb. — Fabrikarbeiter Adolf Gottschalk-Elb. mit Henriette Leiding-Elb. — Fabrikarbeiter August Kalfowski-Elb. mit Elisabeth Wölke-Elb. — Obermeister Ernst Otto-Elb. mit Antonie Quintern-Elbing.

Terbefälle: Landgerichts-Secretär Dr. jur. William André 35 J. — Schlosser Ferdinand Schar 7 W.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Martha**, geb. **Wienskowsky**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Elbing, 19. März 1889.

H. Gaartz,
Buchdruckereibesitzer.

Liedertafel.

Donnerstag, den 21. huj.,
Abends 8 Uhr,
in den Sälen der Bürger-Ressource.

Jedes Mitglied (activ oder passiv) kann zur Einführung eines Gastes eine Eintrittskarte am Mittwoch, den 20. h., oder Donnerstag, den 21. h., von 5—7 Uhr Nachmittags bei Herrn **Ant. Schmidt**, lange Hinterstr. No. 34, parterre, in Empfang nehmen. Die Säle werden um 7 1/2 Uhr Abends geöffnet werden.
Der Vorstand der Liedertafel.

Stadttheater.

Mittwoch, den 20. März 1889, Nachm. 4 Uhr u. Abends 7 1/2 Uhr:

Gastvorstellung
von **E. 'Beisner's** instructiven **Gemälde-Serien.**

Das Wunderland Indien nach **Dr. Emil Schlagintweit.**
Afrikas neueste Erforschung durch **Henry M. Stanley.**
Natur-Phänomen und See-Serien.

Das Leben Christi nach **G. Doré.**
Märchen und Sagen.
Rübezahl, der Berggeist im Riesengebirge.
Entree siehe Zettel und Anschlag.

Kaufmännischer Verein.

Die Bücherausgabe beginnt heute um 6 Uhr und wird genau 7 1/2 Uhr geschlossen.
Elbing, den 19. März 1889.
Der Vorstand.

Schoeneck'scher Gesangverein.

Mittwoch, 20. März, Abends 8 Uhr: Damen;
" 8 1/2 Uhr: Herren und Damen.

Vorschuss-Verein zu Christburg.

Eingetragene Genossenschaft.
Donnerstag, 4. April d. J., Nachm. 5 Uhr:
General-Versammlung
im Saale des Herrn **Appelhans** hiersebst.

Tagesordnung:
Aenderung des § 88 des Statuts, wobei auf § 46 des Statuts Bezug genommen wird.
Christburg, den 18. März 1889.
Der Vorsitzende des Ausschusses.
Balzereit.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. März 1889 ist an demselben Tage 1) in unserm Gesellschaftsregister die unter Nr. 106 eingetragene Handels-Gesellschaft **Gebrüder Siebert** gelöscht; 2) in unser Firmenregister unter Nr. 800 die Firma **Gebrüder Siebert** in Elbing und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Siebert** in Elbing eingetragen.

Königl. Amtsgericht Elbing.

Bekanntmachung.

Am 1. April wird in **Gruppe** (Schießplatz) wie im Vorjahre für die Dauer der diesjährigen Schießübungen eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit Morsebetrieb eröffnet.
Danzig, den 14. März 1889.
Der Kaiserl. Ober-Postdirector.
Wagener.

Lungen- und Brust-Kranke

werden auf die neuesten Entdeckungen und Erfindungen aufmerksam gemacht. Heilung vermittelt Heißluft mit den neuesten Patent-Apparaten, wo fast jeder Kranke auf Heilung rechnen kann, selbst in schwersten Fällen. Alles Nähere besagt Broschüre, w. gratis verlanbt wird. **v. Schüllers** Sanatorium i. **Niederwiesla i. S.**

Driedger's Chemische Reinigung für Garderobe, Meubles, Pelusch, Gardinen, Spitzen, Teppiche zc. Färberei und Appretur. Kurze Heil. Geiststr. 23.

Trunksucht

der Glückstörer unzähl. Famil. ist durch mein seit lang. Jahr. bewähr. Mittel heilbar. Z. Beweise hierfür sende ich auf Verl. ganz umsonst ger. recht. u. e. ill. erhärt. Zeugn. Weg. Erhalt. dies. ausgezeichn. Mittels wende man sich vertrauensvoll an Reinhold Retzlaff, Fabrikant in Dresden 10.

Alter Markt Nr. 19. **Gust. Lehmkuhl** empfiehlt angelegentlichst sein

Ausstattungs-Magazin
in Leib-, Tisch- und Bettwäsche, fertigen Betten zc.
Gediegene Waare! — Große Auswahl! — Billigste Preise!
Bei Lieferungen ganzer Ausstattungen Extra-Rabatt.

Avis für Herren Aerzte und Eltern!
Opel's Nährzwieback.

Kalkphosphathaltiges Nährmittel für schlecht genährte und knochenschwache Kinder.
Verkauf bei **Fr. Wendtland**, Apotheke zum schwarzen Adler.

Altes Gold, Silber, Edelsteine zc. zc. kauft stets zu den höchsten Preisen gegen Cassa oder arbeitet zu modernen Gegenständen sauber und billigt um **F. Witzki**, Goldarbeiter, Fischerstr. 21.

Preuß. Lotterie

1. Klasse 2. u. 3. April. Antheile: 1/8 7 Mk., 1/16 3 1/2 Mk., 1/32 1,75 Mk., 1/64 1 Mk. versendet **H. Goldberg**, Bank- u. Lotterie-Geschäft, Dragonerstr. 21, Berlin.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Schwindel, Aufgetriebenheit, Kolik, Skropheln zc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken a Fl. 60 Pf.

Die landwirthschaftliche Vorzeitung.

Herausgeber: Generalsecretär **Kreiss** in Königsberg i. Pr.
Abonnements auf die „Landwirthschaftliche Vorzeitung“, welche bereits seit 26 Jahren durch Beantwortung der von Abonnenten an sie gerichteten Fragen und durch ihren sonstigen Inhalt sich als ein zuverlässiger Berater des Landwirths erwiesen hat, werden bei allen Postanstalten zu 75 Pf. pro Vierteljahr — Inserate zu 20 Pf. pro dreispaltige Zeile von der Expedition in Königsberg, Badergasse 8/10 — angenommen.

Musterblätter für Laubfäuge-

Schnitt-, Einlege- und Holzmalereiarbeiten. 800 Nummern. (Illustrirte Verzeichnisse gegen 20 Pfg. in Briefmarken franco.)

Wey & Widmayer's Verlag in München.

Spizen u. Trimmings zur Hälfte des Kostenpreises.
M. Heinrichsdorff
Fischerstraße 6.
1 Nähmaschine billig zu verkaufen.

IV. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung: am 11., 12. u. 13. April.
Hauptgewinn: **90,000 Mark.**
Ferner Geldgewinne: 30,000 Mark, 15,000 Mark, 6000 Mark, 3000 Mark, 1500 Mark zc.
Loose à 3 Mark, (für Porto nach auswärts sind noch 10 Pfg. beizufügen) zu haben in der Exped. dieser Zeitung.

Wicken zur Saat empfiehlt **J. Meyer, Elbing.**

Alter Markt Nr. 19.

Bestellungen auf die Berliner Abonnementspreis pro Monat frei ins Haus 30 Pf., für Selbstholer pro Monat 20 Pfg. nimmt entgegen

G. Grossmann, Cigarrengeschäft, Friedr.-Wilhelm-Platz Nr. 15 und Sturmstr.-Ecke.

Hypotheken-Darlehen

in beliebiger Höhe, kündbar und unkündbar, mit auch ohne Amortisation, auf städtische und ländliche Grundstücke, bei letzteren auch hinter der Landtschaft, vermittelt zum niedrigsten Zinsfuß

Alexander Schultz, Pr. Stargard.

Königsberger Pferde-Lotterie,

Ziehung am 15. Mai. **Loose à 3 Mk.,** nach auswärts 10 Pf. mehr für Porto, sind zu haben in der Expedition der „Altpreußischen Zeitung.“

Verschiedene neue Sophas billig zu verkaufen bei **H. Stadtaus,** Tapezierer, Kettenbrunnenstraße 16.

Für mein Damenputzgeschäft suche ich per sofort oder 1. April bei hohem Salair **eine gewandte Directrice** und für mein Kurzwaarengeschäft **einen Lehrling.**
Adolph Hirschfeld, Dirschau, Berlinerstraße Nr. 32.

Gesucht

ein anständiges Mädchen in gesehten Jahren, welches in Handarbeiten, Schneiderei und Wäsche nähen geübt ist, und auch als Stütze der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich sein muß.
Ursdan, Kreis Neidenburg.
Schultz, Pfarrer.

4 überzählige, sehr schwere Frachtpferde,

5, 8, 14 und 16 Jahre alt, zu billigen Preisen;

1 edle hellbraune Stute,

frommes Reitpferd (gute Nachzucht), mit colossalen Gängen, 5' 4 1/2" groß, 14 Jahre alt, vorzüglicher Freier — Preis 300 Mk. — stehen zum Verkauf.
Copernicus-Mühle Frauenburg.

9000 Mark

sind zum 1. Juli cr. zu 4 pCt. auf erste ländliche Hypothek zu begeben. Gesf. Offerten unter **P. G. 4** in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hiermit erlaube ich mir den Eingang sämtlicher Neuheiten

Frühjahrs- u. Sommer-Saison

ganz ergebenst anzuzeigen. Mein Lager bietet eine hervorragend große Auswahl hoch moderner Hosens, Anzug- und Paletotstoffe in wirklich schönen Dessins und vorzüglicher Qualität zu äußerst soliden Preisen.

Die Anfertigung von Herren-Garderoben geschieht unter Leitung meines auf's Beste bewährten Zuschneiders und leihte ich für tadellosen, eleganten Sitz unbedingte Garantie.

Hugo Alex. Mrozek,

vorm. **C. J. Neumann,** Tuchhandlung — Herrenconfection.

Neueste hocharmige **Original-Pallas-Nähmaschinen** anerkannt bestes Fabrikat (System Singer mit neuesten Verbesserungen) von **B. Stoewer-Stettin** (etabliert 1858) empfiehlt bei 3jähriger Garantie die alleinige Niederlage für Elbing und Umgegend von **Gustav Lehmkuhl,** Alter Markt 19.

Gute Brodstelle!

Krankheits halber soll in einer an der Bahn liegenden Stadt in Pommern eine seit vielen Jahren in flottem Betriebe sich befindende

Cyfig-Fabrik

nebst Grundstück, lebendem und todtm Inventar verkauft werden. Außer einem am Hause liegenden Garten gehören noch 20 Morgen Land dazu. Eine tüchtige junge Kraft könnte in dem Grundstück auch noch eine Bierbrauerei einrichten, da Brauhaus, Lagerräume und Eisfeller vorhanden. Offerten unter **H. B. 15** befördert die Expedition der „Altpreuß. Ztg.“ in Elbing.

Königsbergerstr. 38c ist eine Wohnm. Wasserleitung und Garten, a. 3 gr. Zimmern, Cabinet zc., zu vermieten.

Möblirte Wohnung.

1—2 Zimmer, unweit der Spieringstraße, fogleich oder zum 1. April von einem Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B. O.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Fleischerstraße Nr 11

ist eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern nebst allem Zubehör, parterre u. 1. Etage, zum 1. April fut. anderweitig zu vermieten. Besichtigung von 11 bis 12 Uhr Vormittags. Näheres Am Lustgarten 4, 1 Treppe.

Preisermäßigung!

Der Abonnementspreis der „Altpreußischen Zeitung“ ist beamtlich, um den Wünschen des Publikums entgegen zu kommen, vor Kurzem

ermäßigt

worden. Eine große Anzahl neuer Abonnenten ist in Folge dessen hinzugekommen.

Die „Altpreußische Zeitung“ mit den 3 Beiblättern: „Landwirthsch. Mittheilungen“, „Frauen-Heim“

„Mustr. Sonntagsblatt“ kostet pro Quartal (April—Mai—Juni) bei der Post **2,00 Mk.**

bei der Post (mit Briefträger-Bestellgeld) **2,40 Mk.** in der Expedition (mit Botenlohn) **1,80 Mk.** bei den Abholstellen **1,60 Mk.**

Für das nächste Vierteljahr neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „Altpreußische Zeitung“ bis zum 1. April gratis.

Die Expedition der „Altpreuß. Ztg.“